



**1. Nachtragssatzung vom 29. Mai 2013  
zur Hundesteuersatzung der Gemeinde Weilerswist  
vom 19. Dezember 2008**

**20.4**

Aufgrund der §§ 7, 8 und 9 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. April 2013 (GV NRW S. 194) und der §§ 3 und 20 Abs. 2 Buchst. b des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG NRW) vom 21. Oktober 1969 (GV NRW S. 712), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. Dezember 2011 (GV NRW, S. 687), hat der Rat der Gemeinde Weilerswist in seiner Sitzung am 16. Mai 2013 folgende 1. Nachtragssatzung zur Hundesteuersatzung beschlossen:

**Artikel 1**

Die Hundesteuersatzung der Gemeinde Weilerswist vom 19. Dezember 2008 wird wie folgt geändert:

§ 2 Abs. 1 Satz erhält folgende Fassung:

- (1) Die Steuer beträgt jährlich, wenn von einem Hundehalter oder mehreren Personen gemeinsam
- |   |                     |
|---|---------------------|
| a) nur ein Hund gehalten wird                       | 66,00 €             |
| b) zwei Hunde gehalten werden                       | 90,00 € je Hund     |
| c) drei oder mehr Hunde gehalten werden             | 120,00 € je Hund    |
| d) ein gefährlicher Hund gehalten wird              | 600,00 €            |
| e) zwei oder mehr gefährliche Hunde gehalten werden | 1.050,00 € je Hund. |

**Artikel 2**

Diese Satzung tritt zum 1. Juli 2013 in Kraft.

**Bekanntmachungsanordnung**

Die vorstehende Satzung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn,

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) diese Satzung ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Weilerswist, den 29. Mai 2013

Peter Schlösser  
Bürgermeister